

Medizin, Staatsexamen

Kolumbien, 18.11.2019 - 12.01.2020

E.S.E. Hospital Universitario del Caribe, Universidad de Cartagena

CO-2019-SH223-w

Die erste Hälfte meines ersten PJ-Tertials habe ich in der Allgemeinchirurgie in Cartagena in Kolumbien verbracht. Da mich die lateinamerikanischen Kulturen sehr interessieren und ich gerne mal wieder mein etwas eingerostetes Spanisch nutzen wollte, habe ich mich entschieden für ein halbes PJ-Tertial nach Cartagena zu gehen. Kolumbien selbst war mir ein noch unbekanntes Pflaster, ich hatte allerdings schon sehr vieles Positives über das Land und seine Leute gehört und da die aktuelle Lage das Reisen im Land problemlos ermöglicht, zögerte ich nicht mit der Bewerbung - und habe es keine Sekunde bereut.

Bewerbung

Die Bewerbung läuft einfach und schnell per E-Mail über Luzmila (lchamorro@unicartagena.edu.co), die super hilfsbereit ist und alle anstehenden Fragen beantwortet. Für die Bewerbung muss man einige Dokumente vorweisen, eine genaue Liste mit allem bekommt man von Luzmila. Dazu gehören unter anderem ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben (auf Spanisch), sowie ein Sprachnachweis von mindestens B2 (zum Beispiel der DAAD-Sprachnachweis über das SLI). Nach der Zusage für den gewünschten Zeitraum muss man dann noch eine Krankenversicherung (gibt's fürs PJ im Ausland zum Beispiel kostenlos von der ApoBank) und alle obligatorischen Impfungen nachweisen, alle Dokumente einfach per Scan an Luzmila.

Visum

Hat man sich dann einen Flug nach Kolumbien gebucht, kann es auch schon losgehen. Bei der Einreise ins Land bekommt man ganz einfach ein Touristenvisum für 90 Tage. Möchte man ein ganzes Tertial bleiben oder noch länger Reisen gehen, dann ist auch eine Verlängerung um weitere 90 Tage kein Problem. Diese kann in wenigen Minuten bei der Migración online beantragen (<https://apps.migracioncolombia.gov.co/registro/public/formularioRegistro.jsf>). Sowohl bei der Einreise als auch bei der Visumsverlängerung muss man seine Ausreise aus Kolumbien nachweisen, beispielsweise mit einem Flugticket.

Unterkunft

Die einfachste Art in Cartagena eine Unterkunft zu finden ist per Airbnb, alternativ kann man auch im Hostel wohnen. Sichere Viertel in der Stadt sind das Zentrum (Centro, San Diego und Getsemaní, allerdings kann dort wohnen ziemlich teuer sein), empfehlenswert sind weiterhin Manga, Pie de la Popa oder La Española. Ich selbst habe in Manga gewohnt und war sehr zufrieden dort, da es ein sicheres Viertel ist, von dem aus man nicht lange ins Zentrum braucht und trotzdem wohnt man in einer ruhigen Gegend ohne die vielen Touristen, die täglich Cartagena besuchen.

Transport

Von den oben genannten Vierteln gelangt man am besten mit dem Bus Transcaribe zur Klinik, die sich südlich vom Zentrum ungefähr mittig in der Stadt im Viertel Zaragocilla befindet. Der Transcaribe ist ein Bussystem mit festen Busstationen, das als sehr sicher gilt. Es gibt auch noch weitere Busse in der ganzen Stadt, die aber nicht empfehlenswert sind. Die Busfahrt dauert zwischen 15 und 30 Minuten, es gibt direkt an der Klinik eine Haltestelle.

Eine Alternative zum Bus ist ein Taxi zu nehmen. Die gelben Taxis gelten als sicher und können überall auf der Straße angehalten werden, der Preis wird vor Beginn der Fahrt ausgemacht.

Mit dem Taxi kann man sich auch sonst gut in der Stadt fortbewegen, im Zentrum selbst ist alles problemlos zu Fuß zu erreichen. Der Transcaribe fährt praktischerweise auch zum Flughafen und zum Busterminal, die beide an unterschiedlichen Enden der Stadt liegen.

Erste Tage

Man bekommt von der Uni ein Dokument zugeschickt, auf dem der genaue Prozess der Immatrikulation beschrieben ist. Dafür muss man am ersten Tag des Tertials (oder gegebenenfalls auch schon vorher, wenn man schon früher anreist) an verschiedene Orte in der Stadt, um sich an der Universität zu immatrikulieren. Man muss unter anderem die Semestergebühr an der Uni in bar bezahlen (zu meiner Zeit ungefähr 250€/857000 Pesos pro Semester) und an zwei verschiedenen Stellen muss man ein Nachweis seiner Krankenversicherung abgeben, also am besten davon mehrere Kopien haben.

Nachdem an der Universität alles erledigt ist, geht man in die Klinik bzw. in die medizinische Fakultät, die sich neben der Klinik befindet. Weiterhin muss man zur Schneiderin der Klinik, die Maße nimmt und einem für 50€/180000 Pesos zwei Garnituren der obligatorischen dunkelblauen Uniform näht, inklusive aufgesticktem Namen. Außerdem muss vor Beginn des PJ ein Onlinekurs über die Klinik mit MC-Test absolviert werden.

Typischer Wochentag

Ein normaler Tag in der Klinik beginnt um 6 Uhr morgens im siebten Stock der Uniklinik. Dort trifft man sich für die Lehrvisite, die jeden Tag stattfindet. Zuerst kann man den wunderschönen Sonnenaufgang bestaunen, der sich einem über der Stadt bietet, die Visite startet dann meistens gegen 6.15 Uhr. Gemeinsam mit den vielen kolumbianischen PJern und einem Arzt geht man dann über die chirurgischen Stationen im siebten und sechsten Stock, dabei stellen die jeweils zuständigen PJler ihre Patienten vor und der Arzt stellt dabei auch viele Fragen an alle.

Nach der Visite wird erst mal in der Cafeteria der Klinik eine kleine Frühstückspause eingelegt (der Mangomilchshake ist sehr zu empfehlen). Danach kann man wahlweise auf Station (dort gibt es allerdings eher weniger zu tun), in die Notaufnahme (dort die Strukturen und Aufgaben zu durchschauen ist nicht so einfach) oder in den OP, was ich am ehesten empfehlen kann. Es gibt drei OP-Säle im dritten Stock und zwei im ersten Stock, die Teil der Notaufnahme sind. In allen OPs finden Operationen von sämtlichen Bereichen statt, man kann also auch bei neurochirurgischen, urologischen oder HNO-OPs dabei sein. Wenn man möchte, kann man gerne assistieren, andernfalls kann man einfach zuschauen. Dabei erklären die Chirurgen gerne, was sie gerade tun und was für ein Patient mit welcher Geschichte gerade da ist. Alternativ dazu kann man auch den Allgemeinärzten (Consultorios), die der Notaufnahme vorgeschaltet sind, zur Hand gehen oder bei den Spezialprechstunden (Consultorios externos) zum Beispiel der Proktologie vorbei schauen.

Um 11.30 findet dann regelmäßig ein Seminar zu verschiedenen Themen statt, das von den kolumbianischen Studenten gehalten wird. Zusätzlich gibt es an verschiedenen Tagen morgens um 7 oder 8 Uhr Fallkonferenzen oder Fortbildungen, bei denen die Anwesenheit der deutschen Studenten gerne gesehen wird. Nach dem Mittagsseminar gibt es ein kostenloses Mittagessen (wenn man es schafft auf der Liste zu stehen) und offiziell endet der Tag um 14 Uhr für die ausländischen PJler, die kolumbianischen PJler bleiben bis mindestens 18 Uhr.

Die Anwesenheitspflicht wird bei den ausländischen PJern nicht ganz so eng gesehen und man kann sich den Tag so gestalten wie man möchte. Im Gegensatz zu den kolumbianischen PJern haben wir am Wochenende frei. Zudem sind Rotationen in die Gynäkologie, Urologie oder Neurochirurgie möglich.

Cartagena

Die Perle der Karibik, wie Cartagena gerne genannt wird, ist eine Stadt der Gegensätze. Sie ist Kolumbiens meistbesuchteste und teuerste Stadt, hält man sich allerdings etwas vom Zentrum

fern, so kann man den Touristen leicht entgehen und findet auch mehr als genug günstige Möglichkeiten zu essen und zu trinken.

Die 'Ciudad amurallada', Cartagenas Altstadt, die noch immer komplett von der alten Stadtmauer umgeben ist, ist voller wunderschöner bunter Kolonialhäuser und von der nördlichen Seite der Mauer kann man den Sonnenuntergang im Meer genießen. Zudem gibt es in Bocagrande und Marbella einige ganz ansehnliche Stadtstrände, an denen man einen gemütlichen Nachmittag verbringen kann. In Getsemaní, dem Künstlerviertel, ist der Plaza de la Trinidad der allabendliche Treffpunkt für sowohl Reisende als auch Einheimische. Dort kann man auch spät abends bei angenehmen 27 Grad ein Bier trinken und sich vom Treiben und der Musik auf der Plaza begeistern lassen.

Viele andere Viertel der Stadt gelten hingegen als unsicher und dort sollte man sich eher weniger aufhalten. Die Gegend um die Uniklinik ist auch eher in einem ärmeren Teil der Stadt und liegt direkt neben einigen Fakultäten der Universität. Mit dem Bus dorthin zu fahren und zur Klinik zu laufen ist kein Problem, allerdings sollte man Wertsachen nicht offen zeigen und insgesamt einfach etwas vorsichtiger sein. Die Klinik selbst ist von einem hohen Zaun umgeben und an jeder Tür steht ein Sicherheitsbeamter. Die Uniklinik ist das einzige öffentliche Krankenhaus der Stadt und dementsprechend ist immer viel los.

Persönlicher Eindruck

Ich habe meinen Aufenthalt in Kolumbien und in Cartagena sehr genossen und kann ein PJ-Tertial dort sehr empfehlen.

Kolumbien ist ein unglaublich großartiges und vielseitiges Land, das in weiten Teilen momentan sehr sicher und recht einfach zu bereisen ist. Die Menschen sind super freundlich und hilfsbereit und es geht alles meist etwas langsamer und lauter zu als man das vielleicht gewohnt ist.

Cartagena hat einiges zu bieten und ist zudem ein guter Ausgangspunkt in der Mitte der Karibikküste für Ausflüge auf Inseln oder in die Sierra Nevada. Das Klima ist etwas gewöhnungsbedürftig, es ist jeden Tag sehr heiß und schwül, auch nachts kühlt es kaum ab.

Die Eindrücke, die ich sammeln konnte, helfen mir auf jeden Fall sowohl persönlich als auch für meinen weiteren Berufsweg weiter. Neben einer Erweiterung meiner Spanischkenntnisse und meines kulturellen Horizonts, konnte ich auch in der Klinik wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich finde es wichtig Gesundheitssysteme anderer Ländern kennenzulernen und zu sehen, wie auch mit weniger guter oder großer Ausstattung Medizin funktioniert.

Ein PJ-Tertial in der Chirurgie in Cartagena kann ich nur weiter empfehlen.



